



Treffpunkt ocd

**Kontaktblatt der Schwestern und Brüder
des deutschen Teresianischen Karmel OCD
und der
Teresianischen Karmel-Gemeinschaft TKG**

54. Jahrgang, Nummer 1

März 2024

Liebe Schwestern und Brüder,

heute, am Karsamstag, dem vorletzten Tag des ersten Quartals, kommt der neue TREFFPUNKT zu Euch und überbringt euch in erster Linie meine herzlichen Osterglückwünsche. Für uns beinhalten sie ja in erster Linie nicht Eier und Osterhasen in verschiedensten Ausführungen, sondern die frohe Botschaft, dass Jesus von den Toten auferstanden ist und sich somit das LEBEN stärker erwiesen hat als der Tod. Ich glaube, keiner maßt sich an zu sagen, dass ihm darüber noch nie Zweifel gekommen seien, doch denken wir an den Apostel Thomas, der gerade wegen seiner Zweifel die besondere Zuwendung des Herrn erfahren hat.

Wie immer steht an erster Stelle dieser Nummer der Quartalsbrief des Definitoriums, gefolgt von einer interessanten Meldung aus dem Kloster in Regensburg. In der Bücherliste möchte ich besonders auf die Studie unserer ehemaligen Mitschwester Antonia Sondermann über Tomás de Jesús, den Gründer des ersten Männerklosters des Teresianischen Karmel in Deutschland (Köln (1613/14)) und Mitbegründer der heutigen Kongregation für die Evangelisierung der Völker hinweisen, sowie auf das umfangreiche Buch über Dominicus a Jesu Maria, der am Sieg der Kaiserlichen bei der Schlacht am Weißen Berg am 8. November 1620 entscheidenden Anteil hatte und bei der Gründung des Klosters in München (1629) mitgeholfen hat; auch unser Kloster in Regensburg (1635) hat von seinem Einfluss beim Kaiser noch profitiert. Wie gut, dass manche Spanier dem Observanz-Regime Dorias nach Italien entkommen konnten!

AUS DEM INHALT

I. Elfter Brief des Definitoriums	2
II. Nachrichten	9
III. Neue Carmelitana-Bücher	11

Ich wünsche uns allen frohe Ostern mit einer Stärkung unseres Glaubens durch die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus – ja, er ist wahrhaft auferstanden!

Euer

fr. Ulrich.

I.

Definitorium des Teresianischen Karmel
Corso d'Italia, 38
00198 Roma – Italien

Rom, 24. März 2024

11. Brief des Definitoriums im Sexennium 2021-2027

Liebe Schwestern und Brüder im Teresianischen Karmel,

Zum Abschluss unserer Quartalsitzungen des Definitoriums, die vom 14. bis 23. März in Rom stattfanden, senden wir Euch unsere herzlichen und brüderlichen Grüße. Wie üblich, möchten wir Euch mit diesem Brief die wichtigsten Themen und Entscheidungen aus unseren Beratungen mitteilen, die wir mit dem Bemühen um das Wohl des Ordens getroffen haben.

Unsere Treffen fanden in den letzten Tagen der Fastenzeit statt, schon ganz in der Vorbereitung auf die intensive Feier des Osterfestes Christi, der Quelle des neuen Lebens für die Menschheit. In der Woche vor dem Treffen des Definitoriums hatten wir mit allen Brüdern der Generalkurie an den Exerzitien teilgenommen, die uns im Hören auf das Wort Gottes und in unserem Weg der persönlichen und gemeinschaftlichen Erneuerung stärkten.

Diesmal fand das Treffen des Definitoriums etwas später als sonst statt, weil Anfang März die Exerzitien stattfanden und weil wir die Rückkehr von P. General nach seiner erfolgreichen Operation abwarten wollten: Er hat die erste Phase der Genesung gut überstanden und kehrt nun allmählich zu seinen Verpflichtungen und Aktivitäten zurück.

Mit großer Freude haben wir die Ernennung von P. Aurelio Gazzera aus der Provinz Genua, Missionar in der Zentralafrikanischen Republik, zum Koadjutor-Bischof der Diözese Bangassou (Zentralafrikanische Republik), und von P. Johannes Gorantla aus der Provinz Andhra Pradesh, ehemaliger Definitor und bisheriger Oberer der Spezialisierungsgemeinschaft in Rom (Seminarium Missionum), zum Bischof von Kurnool (Andhra Pradesh, Indien) aufgenommen. Wir sind beiden für die Bereitschaft dankbar, auf die Bitte der Kirche einzugehen, und hoffen, dass dieser neue Lebensabschnitt für sie, für ihre Diözesen und für den Orden fruchtbar und positiv sein wird.

Aloysius Deeney, der viele Jahre lang als Generaldelegierter des Säkularordens und zuletzt im Kommissariat Indonesien große und wertvolle Dienste für den Orden geleistet hat, übergeben wir vertrauensvoll der fürsorglichen Liebe des Herrn.

Das Programm für das laufende Sexennium

Das Definitorium hat die Gespräche über die wichtigsten Themen des laufenden Sexenniums fortgesetzt. Was die Anfangsausbildung betrifft, so haben wir den ersten Entwurf der Neufassung der Ratio Institutionis erhalten und kommentiert. Die internationale Kommission hat nach intensiver Arbeit in den vergangenen Monaten einen umfassenden und ausgearbeiteten Vorschlag für dieses wichtige Grundlagendokument für den gesamten Orden vorgelegt. In den kommenden Wochen wird er an die Zirkumskriptionen verschickt, damit die Oberen und Ausbilder ihn studieren und ihre

Anmerkungen und Beiträge einbringen können, bevor der Text endgültig verabschiedet wird.

Eine besonders wichtige Ausbildungsgemeinschaft für den Orden ist die des Internationalen Kollegs in Rom. Die Arbeiten an der Konstituierung der neuen Ausbildergruppe für das nächste akademische Jahr gehen weiter. Diese Erneuerung des Ausbilderteams stellt zusammen mit dem Dialog zwischen den theologischen Fakultäten in Rom einen Versuch dar, das Ausbildungsangebot des Theologischen Kollegs weiter zu qualifizieren. Wir erinnern die Provinziale daran, dass es möglich und wünschenswert ist, Kandidaten zum Theologiestudium ins Teresianum zu schicken, wo sie die Vorteile einer internationalen Gemeinschaft und der karmelitanischen Ausbildung erfahren können.

Was das Teresianum betrifft, so haben wir vom Präses, P. Christof Betschart, aktuelle Informationen über die Fakultät und auch über die angegliederten Institute erhalten. Die Fakultät wird demnächst von AVEPRO, der Agentur des Heiligen Stuhls für die Bewertung und Förderung von Universitäten und kirchlichen Fakultäten, eine Visite erhalten. Wir haben auch die Diskussion über mögliche Projekte zur Verbesserung der Finanzierung der Fakultät fortgesetzt. Das Reflexionsseminar über das akademische und intellektuelle Leben des Ordens wird Ende Juni erneut im Teresianum tagen. Das CITEs in Ávila hat seinerseits in Zusammenarbeit mit dem Definitorium die zweite Woche zur Förderung der Allgemeinbildung von Mitgliedern des Ordens geplant, die im Juli stattfinden wird.

Wir haben auch über die Jugendpastoral nachgedacht, die ein weiterer Bereich ist, der im Leben des Ordens gefördert werden muss. Es werden Schritte unternommen, um die Verantwortlichen für die Jugendpastoral in den verschiedenen Regionen miteinander in Kontakt zu bringen: Wir erinnern die Oberen der Zirkumskriptionen an die Notwendigkeit, Ressourcen für die Jugendarbeit bereitzustellen, und wir bitten sie auch, dem Definitorium so bald wie möglich, die Namen der Bezugspersonen mitzuteilen.

Während die Initiativen im Zusammenhang mit den Jubiläen von Therese vom Kinde Jesus (Jahre 2023-2025) fortgesetzt werden, haben wir die Festlichkeiten im Zusammenhang mit dem heiligen Johannes vom Kreuz im Blick: das Jahr 2026 markiert den dritten Jahrestag seiner Heiligsprechung (27. Dezember 1726) und den hundertsten Jahrestag seiner Erklärung zum Kirchenlehrer (24. August 1926). Aus diesem Anlass werden wir dem Heiligen ein Jahr lang ein besonderes Gedenken widmen, das offiziell am 14. Dezember 2025 beginnt und bis zum Jahr 2026 dauern wird. Neben anderen Aktivitäten werden wir Lesehilfen mit Texten des heiligen Johannes erarbeiten, wie sie für die heilige Therese vom Kinde Jesus vorbereitet wurden. Die Reflexionsgruppe über das intellektuelle Leben denkt über die Veranstaltung eines internationalen Kongresses zu Ehren des Heiligen im Jahr 2026 nach.

Wie bereits angekündigt, sind der General und das Definitorium daran interessiert, das marianische Leben des Ordens in seinen verschiedenen Bereichen zu fördern. Die Koordinierung möglicher Initiativen erfolgt in Abstimmung mit dem Definitorium durch unsere Brüder in Fatima. Es werden bereits konkrete Schritte unternommen, um die kompetenten Schwestern und Brüder des Ordens sowie die Verantwortlichen für die Marienwallfahrtsorte in unserem Orden zusammenzubringen. Es ist geplant, dass P. General anlässlich des kommenden Hochfestes U. L. Frau vom Berge Karmel im Rahmen des Gebetsjahres, das Papst Franziskus für dieses Jahr in Vorbereitung auf das Jubiläum 2025 geplant hat, einen Brief über Maria und das Gebet schreibt. Wir Karmeliten haben in der Kirche eine besondere Berufung erhalten, das Gebet zu leben und zu fördern. Wir ermutigen den ganzen Orden, diese persönliche und gemeinschaftliche Berufung zu erneuern und Initiativen zu fördern, um nach dem Beispiel unserer Heiligen, den wahren Mystagogen der Gotteserfahrung und des Gebets Räume, Unterweisung und Schulen des

Gebets anzubieten. Durch unsere Erfahrung des Gebets sind wir mit der ganzen Kirche verbunden, in der Gewissheit, dass jeder von uns als Mitglied des Ordens Teresas dazu berufen ist, in einem ständigen Dialog der Freundschaft mit dem Herrn zu leben, um von seiner liebenden Gegenwart in jedem von uns Zeugnis abzulegen. Fühlen wir uns eingeladen, vor allem unsere Erfahrung des persönlichen und gemeinschaftlichen Gebets zu erneuern.

Pastoralvisitationen

Wir wollen auch hier wieder auf die pastoralen und brüderlichen Besuche hinweisen, die die Definitoren in den letzten drei Monaten in verschiedenen Teilen des Ordens durchgeführt haben.

Mexiko

P. Agustí hat vom 7. Januar bis 27. Februar in der Provinz Mexiko Pastoralvisitation gehalten. P. General nahm an den Abschlusstreffen der Visitation teil. Die Provinz hat derzeit 62 Feierlich-Professen (von denen 6 außerhalb der Provinz im Dienst des Ordens stehen), 7 zeitliche Professen und 4 Novizen. Sie besteht zurzeit aus 16 Kommunitäten, die alle in der Republik Mexiko liegen. Auf dem Territorium der Provinz gibt es 37 Klöster unserer Schwestern, die in die Föderation von Mexiko integriert sind, und ein Kloster mit den Konstitutionen von 1990. Dazu gibt es in der Provinz etwa 60 Gemeinden des OCDS mit mehr als 1000 Mitgliedern. Die Bruderschaften Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel sind ebenfalls sehr zahlreich und aktiv.

Die ersten Unbeschuhten Karmeliten kamen 1585 nach Mexiko. Nach einer anfänglichen raschen Ausbreitung wurde 1594 die Provinz San Alberto gegründet, die auf mehr als 500 Mitglieder angewachsen ist. Nach den politischen und sozialen Wechselfällen des 19. und 20. Jahrhunderts wurde die Provinz aufgelöst. Die Provinzen Navarra, Aragon-Valencia und Katalonien konnten die Präsenz der Karmeliten im Land aufrechterhalten und die Wiederherstellung einleiten. Im Jahr 1960 wurde die Provinz Mexiko offiziell wiedererrichtet.

Die Provinz widmet der Ausbildung besondere Aufmerksamkeit. Die Zusammenarbeit mit Mittelamerika, der Karibik und Venezuela hat vor kurzem begonnen, mit einem gemeinsamen Noviziat in Lepaterique (Honduras) und dem gemeinsamen Theologiestudium im Konvent San Joaquín in Mexiko-Stadt.

Was die apostolische Tätigkeit anbelangt, so verfügt die Provinz über einen gut ausgearbeiteten Pastoralplan, der die Koordinierung und Weiterverfolgung über lokale oder persönliche Projekte und Initiativen hinaus möglich macht. Die Bereiche der Pastoral sind vielfältig: Gemeindepastoral, Familienpastoral, Jugendpastoral, Sozialpastoral, Pastoral unter den Indigenen... Die Pastoral der Spiritualität ist in der Provinz sehr ausgeprägt: Es gibt Häuser, die sich ausschließlich oder bevorzugt dieser Aufgabe widmen, einige mit einem hohen Grad an Beteiligung. Es gibt die Missionsarbeit in Hueytlalpan und andere Aktivitäten der Seelsorge in kleinen ländlichen Gemeinden. In den meisten Häusern gibt es auffallend viele engagierte Laien, die pastorale Aufgaben übernehmen.

Die Visitation hat die Provinz ermutigt, den beim letzten Provinzkapitel eingeleiteten Prozess der Umstrukturierung zu vertiefen und zu konkretisieren. In der gegenwärtigen Situation, in der die Zahl der Mitglieder abnimmt, ist es notwendig, die Organisation der Provinz zu überdenken, insbesondere um ein angemessenes

Gleichgewicht zwischen der apostolischen Tätigkeit, den Beziehungen zu den Gemeinschaften und dem Gebetsleben herzustellen.

Andhra Pradesh

Vom 11. Januar bis 12. Februar hat Pater Pius in der Provinz Andhra Pradesh Pastoralvisitation gehalten. In den letzten Tagen der Visitation war auch P. General vor Ort. Anil Veigas aus der Provinz Karnataka-Goa lieferte eine detaillierte Analyse der Finanzen der Häuser. Die Präsenz des Ordens in dieser Region begann 1971 durch die missionarische Arbeit der Provinz Manjummel. Die Provinz Andhra Pradesh wurde im Jahr 2011 errichtet. Derzeit hat sie 63 Feierlich-Professen, von denen 51 auf dem Gebiet der Provinz leben, sowie 13 zeitliche Professen und einen Novizen. Die meisten Brüder sind unter 40 Jahre alt. Die Zahl der Berufungen ist gut, auch wenn noch mehr für die Berufungsförderung getan werden könnte.

Die pastorale Tätigkeit ist sehr intensiv, vor allem in den Pfarreien und Schulen, mit einigen spirituellen Aktivitäten. Praktisch alle Gemeinschaften, auch die in Ausbildung, haben nur wenige Mitglieder, was sich einschränkend auf das Gemeinschaftsleben und das gemeinsame Gebet auswirkt. Die finanzielle Lage der Provinz bereitet einige Schwierigkeiten. Es besteht die Notwendigkeit, zu mehr Klarheit und Transparenz zu gelangen und die verfügbaren Mittel besser zu verwalten und zu nutzen.

Als Ergebnis der Visitation hat das Definitorium einige Entscheidungen getroffen, um die Provinz bei der geistlichen und charismatischen Erneuerung zu unterstützen, z. B. in Bezug auf das Gemeinschaftsleben und das Gebet. Wir haben auch Hinweise gegeben, um die finanzielle Situation zu regeln und die Kriterien und Normen unseres Lebensstils auf die Wirtschaftsführung anzuwenden. Wir werden die Provinz weiterhin direkt begleiten, um die Umsetzung dieser Entscheidungen zu fördern.

Mittelitalien

P. Roberto Maria hat vom 15. Januar bis 2. März in der Provinz Mittelitalien Pastoralvisitation gehalten. An der abschließenden Versammlung der Visitation nahm auch P. General teil. Zur Provinz gehören 43 Mitbrüder, dazu noch 17 Mitbrüder aus anderen Provinzen, die im Dienst dieser Provinz stehen. Das Durchschnittsalter der Mitbrüder beträgt 75 Jahre. Es gibt einen Novizen (im interprovinziellen Noviziat im Desierto de las Palmas in Spanien) und vier zeitliche Professen (zwei davon aus der Albanien). Derzeit gibt es 12 Konvente in der Provinz.

Die Mitbrüder bemühen sich, weiterhin ihren Aktivitäten nachzugehen, auch wenn die meisten Gemeinschaften mit den Schwierigkeiten zu kämpfen haben, die sich aus dem fortgeschrittenen Alter ihrer Mitglieder ergeben. Die Visitation forderte die Provinz und den Rat auf, ihre Nähe zu den Gemeinschaften und den Mitbrüdern zu intensivieren, um den Zusammenhalt in der Provinz und ein gemeinsames Projekt zu fördern. Eine der Herausforderungen besteht darin, die Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen den eigenen und den Mitbrüdern aus anderen Provinzen sowie zwischen den Mitbrüdern in den verschiedenen Konventen der Provinz weiter zu vertiefen.

Die Visitation hat die Provinz aufgefordert, vorrangige Projekte zu bestimmen, auf die sie ihre Hauptenergie verwenden will (z. B. das Ausbildungshaus, ein Zentrum für Spiritualität...). Das Definitorium wird durch den Visitor den Provinzial und die Provinz in dem notwendigen Prozess der Entscheidungsfindung begleiten und unterstützen.

Karibik

Vom 1. bis 27. Februar hielt Pater Martin im Kommissariat Karibik Pastoralvisitation. P. General nahm am letzten Teil des Besuchs teil und besuchte Kuba und die Dominikanische Republik. Die Zirkumskription hat 6 Häuser: vier in der Dominikanischen Republik, eines in Puerto Rico und eines in Kuba. Zurzeit leben 21 Brüder (und 3 weitere außerhalb der Gemeinschaften) im Kommissariat und ein kubanischer Novize im interprovinziellen Noviziat von Lepaterique. Auf dem Gebiet des Kommissariats gibt es zwei Klöster der Karmelitinnen: eines in der Dominikanischen Republik und eines in Kuba. Es gibt etwa 120 Mitglieder des OCDS in 8 Gemeinden. Das Kommissariat hat in den letzten Jahren einen beträchtlichen zahlenmäßigen Rückgang zu verzeichnen und musste einige Niederlassungen aufgeben. Der Prozess der Umstrukturierung schreitet voran, im Dialog mit der Provinz von Zentralamerika und der Delegation von Venezuela.

Die pastorale Tätigkeit ist vielfältig, wobei der Pfarrdienst, ein Zentrum für Spiritualität und in Havanna eine eigentlich missionarische Tätigkeit überwiegen. In den Pfarreien sollten ein synodaler Leitungsstil und die karmelitanische Dimension gefördert werden. Einige Aspekte, an denen gearbeitet werden sollte, sind die Berufungspastoral, die durch eine stärkere Teamarbeit intensiviert werden kann, und die ständige Weiterbildung mit einer stärkeren Spezialisierung der Mitbrüder in den Bereichen, die für die Zukunft des Kommissariats als wichtig erachtet werden. Die notwendigen Maßnahmen zur Restaurierung und Konsolidierung der Kirche von La Habana, die sich in einem sehr prekären Zustand befindet, werden fortgesetzt.

Weitere Besuche und Treffen

P. Christophe-Marie war vom 19. bis 23. Februar zusammen mit dem Generalökonom P. Paolo De Carli in Ägypten. Zurzeit gibt es im dortigen Kommissariat 8 Mitbrüder (und 3 weitere außerhalb) und zwei Kandidaten, die ihr Noviziat in Italien beginnen werden. Während der Visitation wurden einige Aspekte des derzeitigen und zukünftigen Lebens des Ordens im Land betrachtet, darunter die wirtschaftliche Situation und die Verwaltung der Krankenhäuser.

Vom 22. bis 26. Januar tagte in Kinshasa (Republik Kongo) die Konferenz der Oberen des französischsprachigen Afrikas und Madagaskars, an der die Vertreter aller Zirkumskriptionen sowie die Definitoren für Afrika, Philbert und Jean-Baptiste, teilnahmen. Judicaël Rakotoarimanga, Kommissar von Madagaskar, wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Der Vorschlag zur Umstrukturierung des französischsprachigen Afrikas wurde besprochen und es wurden einige Kriterien festgelegt, um in der Zusammenarbeit und im gegenseitigen Kennenlernen voranzukommen. Es wurde auch über die Erstausbildung diskutiert, und es wurden einige Änderungen an den Statuten der Konferenz, die vom Definitorium genehmigt wurden vorgenommen, um sie an die aktuelle Situation anzupassen.

Die Konferenz der Oberen des englischsprachigen Afrika, bestehend aus drei Vikariaten und fünf Delegationen, tagte vom 4. bis 9. Februar in Benoni, Johannesburg (Südafrika). Das Hauptthema war die vorgeschlagene Umstrukturierung der Region. Es wurde vorgeschlagen, die bisherige Zusammenarbeit bei der Erstausbildung und den Austausch von Mitbrüdern zu verstärken. Der bemerkenswerte Zugang von Berufungen könnte zu einer Konsolidierung der derzeitigen Zirkumskriptionen führen.

Pater Pius und Pater General besuchten vom 26. bis 31. Januar Sri Lanka und statteten den drei Konventen und den Schwesternklöstern einen brüderlichen Besuch ab. Pater Pius verbrachte auch eine Woche in Tamil Nadu, um die beim letzten Besuch getroffenen Entscheidungen weiterzuverfolgen und zu bewerten.

Wir haben auch eine ausführliche Mitteilung von der Provinz Venedig über die Umsetzung der Hinweise der letzten Pastoralvisitation erhalten. Dabei erinnern wir alle Zirkumskriptionen daran, dass sie ein Jahr nach der Generalvisitation einen Bericht über die Art und Weise der Umsetzung der Beschlüsse des Definitoriums übermitteln sollen.

Das Leben in den Zirkumskriptionen

Das Definitorium hat eine Reihe von spezifischen Fragen aus den verschiedenen Zirkumskriptionen des Ordens erörtert, von denen wir die folgenden erwähnen:

- Erstens haben wir uns zu den Schritten geäußert, die hinsichtlich der Art der Zirkumskriptionen unternommen werden (die schrittweise auf Provinz, Kommissariat und Regionalvikariat reduziert werden). In diesem Zusammenhang haben wir mit Genehmigung der neuen Statuten die Generaldelegation Ägypten in ein Kommissariat umgeändert.
- Was den Plan zur Umstrukturierung der Präsenzen betrifft, der nach dem Außerordentlichen Definitorium von Lisieux vorgelegt wurde, bitten wir die Zirkumskriptionen weiterhin, ihn so bald wie möglich zu studieren, um Aktionspläne und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten zu definieren, immer mit der Möglichkeit, Alternativen vorzuschlagen.
- Wir haben einige Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zwischen den Zirkumskriptionen geprüft und gebilligt, insbesondere zwischen einigen italienischen und indischen.
- Wir haben die Schritte diskutiert, die im kürzlich eingerichteten Kommissariat Lombardei dank der Hilfe der Provinz Venedig unternommen werden. P. Renato Dall'Acqua hat sein Amt als Kommissar am 26. Februar angetreten.
- Das Definitorium hat die Statuten der Kommissariate Lombardei und Ägypten (ehemals Generaldelegation) und des Regionalvikariats von Weißrussland (Provinz Warschau) überarbeitet und gebilligt, ebenso wie die Konvention des Definitoriums mit der Semiprovinz Libanon für die Pfarrei in Haifa.
- Auf Ansuchen der Provinz Krakau haben wir die Rückgabe der Pfarrei in Przemyśl an die Diözese akzeptiert.
- Auf Ansuchen des Kommissariats Madagaskar haben wir die Verlegung des Noviziats von Antananarivo nach Fianarantsoa genehmigt.
- Auf Ansuchen des Kommissariats Madagaskar haben wir die Konvente von Itaosy-Antananarivo (Sitz des Kommissariats), Ambanidibia-Antananarivo (Ausbildungshaus) und Manakara errichtet.
- Auf Ansuchen des Kommissariats Indonesien haben wir den Konvent Kupang (Sitz des Kommissariats) errichtet.
- Auf Ansuchen der Provinz Tamil Nadu haben wir den Konvent Elpitiya (Sri Lanka) als Noviziatshaus errichtet.
- Auf Ansuchen des Kommissariats Indonesien haben wir die Übersetzung der Konstitutionen und Ausführungsbestimmungen des Ordens ins Indonesische genehmigt.

- Wir haben die Erlaubnis erteilt, Vorkehrungen für die eventuelle Verlegung des Konvents in Paris zu treffen.
- Wir haben die Erlaubnis erteilt, den Verkauf des Hauses in Gwangju (Korea) und die Verlegung des Ausbildungshauses an einen geeigneteren Ort zu prüfen.
- Auf Ansuchen der Provinz Manjummel haben wir die Erlaubnis erteilt, mit der Gründung eines Konvents in Lusaka (Sambia) zu beginnen.
- Weiterhin hat das Definitorium einige Bitten um finanzielle Unterstützung geprüft, die von verschiedenen Zirkumskriptionen und Institutionen des Ordens eintrafen. Dank der ordentlichen Einnahmen der Generalkurie und vor allem dank der erhaltenen außerordentlichen Spenden können wir Konventen, die sich aus verschiedenen Gründen in einer Notlage befinden, zu Hilfe kommen. So unterstützen wir zum Beispiel die Mitbrüder in der Ukraine, in Burkina Faso, in Venezuela usw., aber auch in besonderer Weise Zirkumskriptionen, die um Hilfe bei der Erstausbildung bitten (wir erinnern daran, dass wir einen finanziellen Fonds für die Ausbildung eingerichtet haben).

Die Generalkurie

Pater Jérôme Paluku, Sekretär für die missionarische Zusammenarbeit, hat dem Definitorium den Abschlussbericht für das Jahr 2023 vorgelegt, in dem die Beiträge aus den Zirkumskriptionen des Ordens und aus anderen Quellen, sowie die Projekte, die unterstützt werden konnten, aufgeführt sind.

Der Generalprokurator, P. Juan David Noguera, teilte dem Definitorium den aktuellen Stand der Beziehungen des Ordens zu den vatikanischen Dikasterien mit. Die meisten von ihnen gelten der Regulierung von persönlichen Situationen bestimmter Mitbrüder. Wir haben einige davon, die eine Entscheidung durch das Definitorium erfordern, eingehend besprochen, und sind dankbar für die intensive Arbeit des Prokurators und die Mitarbeit der Oberen der Zirkumskriptionen bei der Regelung der noch anhängigen Fälle.

Der Generalökonom, P. Paolo De Carli, legte den üblichen Bericht über die wirtschaftliche Lage der Generalkurie sowie anderer Stellen vor, die direkt vom Definitorium abhängen. Insbesondere haben wir die endgültigen Rechnungen für das Jahr 2023 und das für das Jahr 2024 vorgesehene Budget ausgewertet, mit der Vorausschau auf einige Arbeiten, die in den direkt vom Definitorium abhängigen Gebäuden durchzuführen sind.

Der Generalpostulator, P. Marco Chiesa, berichtete über die jüngsten Fortschritte in einigen Selig- und Heiligsprechungsverfahren. Nach der Vorstellung des lateinischen Textes des ordenseigenen Messbuchs und in der Hoffnung, dass es bald von der Kongregation approbiert werde, geht die Vorbereitung des ordenseigenen Breviers weiter, so dass auch dessen Approbation bald beantragt werden kann. Pater Marco Chiesa berichtete auch über die Fortschritte für die Ernennung Edith Steins zur Kirchenlehrerin; dazu ging eine beträchtliche Anzahl von Bittschriften von Bischofskonferenzen und anderen Institutionen ein, die das Vorhaben unterstützen.

Die Karmelitinnen

Mit Rafał Wilkowski, Sekretär für die Schwestern, und dem neuen Vizesekretär, P. Juan Pablo Patiño aus der Provinz Mexiko, haben wir verschiedene Themen im Zusammenhang mit unseren Schwestern besprochen.

Das Hauptthema im Moment ist die Revision der Konstitutionen von 1991. Die Antworten der meisten Gemeinschaften, die über die Föderationen auf die ersten Konsultationen eingegangen sind, wurden ausgewertet. Die Vorbereitungen für das Treffen der Präsidentinnen bzw. Vertreterinnen aller Föderationen und Assoziationen der Welt, das für den 14. bis 20. April in Nemi (Italien) geplant ist, gehen dem Ende entgegen. Bei diesem Treffen werden die eingegangenen Antworten ausgewertet, und es wird nach dem geeignetsten Weg gesucht, der praktisch, partizipativ und repräsentativ ist.

Der OCDS

P. Ramiro Casale, Delegierter für den OCDS, berichtete über die Treffen, die er in den letzten Monaten mit den Gemeinden des OCDS in verschiedenen Teilen der Welt hatte. Er besprach mit dem Definitorium auch die Vorbereitungen für das Welttreffen des OCDS, das für Juli 2026 in Ávila geplant ist. Das Definitorium genehmigte die Statuten des OCDS von Kroatien und Malawi.

Wir schließen die Sitzungen des Definitoriums am Vorabend der Karwoche und der großen Feier des Ostertriduums ab. Wir wünschen dem ganzen Orden eine intensive und erneuernde Teilnahme am Fest von Jesu Auferstehung. Möge die Freude der Osterzeit uns anspornen, mit Dankbarkeit und Engagement unsere Verbundenheit mit dem auferstandenen Christus zu leben.

Mit brüderlichen Grüßen

P. Miguel Márquez Calle, Generaloberer	
P. Agustí Borrell i Viader	P. Christianus Surinono
P. Pius James D'Souza	P. Martín Martínez Larios
P. Philbert Namphande	P. Christophe-Marie Baudouin
P. Roberto Maria Pirastu	P. Jean-Baptiste Pagabeleguem

II. Nachrichten

1. Ein Besuch im Karmelitenkloster Regensburg

Am Samstag, den 13. Januar 2024, kamen Mitarbeiter vom Radio Charivari zu einer Führung durch die Karmelitenkirche und das dazugehörige Kloster St. Josef: die Chefredakteurin Anja Stubbe, Sabine Hofer, langjährige Moderatorin und Redakteurin bei Radio Charivari, und ihr Mann Wolfgang Schleder, Herr Unger, ehemaliger Kulturreferent der Stadt Regensburg mit Frau.

Frau Anja Stubbe schrieb über diesen Besuch und die damit verbundene Führung folgenden Artikel:

Exklusiv hinter alten Klostermauern – ein Besuch im Karmeliten-Kloster in Regensburg im Januar 2024

Zu Beginn des neuen Jahres hat eine kleine Gruppe Regensburger einen intensiven, eindrucksvollen Einblick in das alt-ehrwürdige Karmeliten-Kloster in Regensburg bekommen. Wir alle sind schon unzählige Mal an dem großen Gebäude zwischen

Dachauplatz und dem Alten Kornmarkt vorbeigefahren – drinnen war bis dato keiner von uns. Bis uns Pater Elias willkommen und in die Welt seines Ordens mitgenommen hat.

Zu Beginn unseres Besuchs hat uns Pater Elias die Karmeliten-Kirche St. Josef gezeigt und uns dort erst mal grundlegend die Geschichte des Ordens der Karmeliten erklärt. Wie es dazu kam, dass es diesen in Regensburg gibt, wie dann die Kirche entstanden ist und, dass die Karmeliten-Patres schon immer DEN Beichtstuhl für die Regensburger zur Verfügung stellen – gefühlt hat dort jeder schon seine Sünden gegen Gebete tauschen können.

Von den sehr modern-gestalteten, großen, kantigen Holz-Beichtstühlen ging es raus aus der Kirche, durch einen kleinen Innenhof des Klosters in den Untergrund – in die Gruft des Klosters. Jeder Karmelit, der bis ans Ende seiner Tage im Kloster in Regensburg lebt, wird dort unten beigesetzt – seit Jahrhunderten. Ein besonderer Ort, der die Ruhe der Unendlichkeit ausstrahlt.

Von dort sind wir durch den Innenhof zurück ins Klostergebäude, dort Treppen hoch, Gänge runter, andere Treppen hoch – dabei wurde langsam aber allmählich die Größe des Klosters deutlich – überall Türen, die irgendwo hinführen – verbunden mit langen, zum Teil verwinkelten Fluren.

Was sich in dem riesigen Kloster wie ein Hauch von Ewigkeit in jeder Ecke manifestiert hat, ist ein ganz eigener Geruch von lange vergangener Zeit, von Geschichte und Geschichten. Dieser Geruch scheint ebenso unvergänglich dort zu sein, wie die alten, dicken Mauern außen rum und, jetzt im Winter deutlich, die Kälte zwischen ihnen.

Auf dieser Reise durch das Kloster sind wir dann in einen wirklich beeindruckenden Raum gelangt, wo sich die Brüder mehrmals täglich zum gemeinsamen Psalmen-Beten treffen – direkt neben der Kirche, weit oben hinter dem Altar ein großer Gebets-Raum mit Kuppel-Decke, viel Atmosphäre, langer, hölzerner Eckbank, die den ganzen Raum umschließt, Fenster runter zum Kirchenschiff und einer besonderen Nische – dort erinnert unter einer großen Uhr der marmorne Schriftzug „una ultima“, profan übersetzt „Diese Stunde jetzt könnte Deine letzte sein!“, an „carpe diem!“

In der Nähe dieses Raums ist auch der Ausgang zum Kirchturm – nochmal viele Treppenstufen. Wir sind von dort wiederum über einen anderen Gang entlang zur Kloster-Bibliothek gelangt – wo wirklich die Zeit stehen geblieben zu sein scheint. Regale über Regale mit unfassbar vielen, großen, sehr dicken, und sehr alten Büchern. Die Stille und die Auswahl der Bücher pirschen sich freundlich an und laden ein, zu bleiben – sich an den Tisch vor der Standuhr zu setzen und in alten Karmeliten-Schriften zu versinken. Ein fast schon verwunschener Ort, wo vielleicht auch mal Gott reinschaut – das große Glas-Fenster an der Decke des Raumes tät´ s Gott jedenfalls sehr leicht machen.

Mit dem Wunsch im Kopf, mal länger in dieser geheimnisvoll-anmutenden Bibliothek zu verweilen, sind wir weiter durch das Kloster – vorbei an den privat-Räumen der Brüder in Richtung Geist-Produktion.

Im Regensburger Karmeliten-Kloster brennen die Brüder einen wundervollen Schnaps – den Regensburger Karmeliten-Geist – oft und wohl auch geschickt kopiert, aber letztendlich nie erreicht. Wirksam gegen alles und für alles, sagt der Volksmund in der

Stadt – in jedem Regensburger Haushalt müsste der Logik nach eigentlich, wie früher, ein Fläschchen vorrätig sein. Produziert wird der Geist auf drei Etagen, die direkt übereinander liegen und mit einem Rohr verbunden sind. Im Obergeschoss wird die Maische mit geheimen Inhaltsstoffen mit vielen Gewürzen angesetzt. Diese Gewürze wiederum sind in einer Kammer gelagert, in der es wie auf einem Gewürz-Basar im Orient riecht. Zimt, Kardamom, Muskatnuss – da die Zutaten-Liste geheim ist und bleiben soll, bleibt es hier bei diesem kleinen Nasen-Eindruck. Die Maische gelangt dann durch das Rohr eine Etage tiefer in den Raum, wo der Geist gebrannt wird. In alten Kesseln mit alter Technik, und noch einen Stock tiefer findet die Abfüllung statt. Das Geheimnis der Karmeliten-Geist-Herstellung wird seit Generationen nur mündlich weitergegeben – bis heute funktioniert das offensichtlich gut.

Sehr beseelt von diesen intensiven Eindrücken, voll mit Wissen, das uns Pater Elias während unserer Reise durch das Karmeliten-Kloster vermittelt hat und mit einem geistigen Gast-Gruß beschenkt, ist eines sicher: Wir wollen wieder-kommen an diesen ganz besonderen Ort im Herzen des Weltkultur-Erbes Regensburg.

2. Neue Bücher

- 01.016 Teresa von Ávila, Die innere Burg. Hg. und übers. von Fritz Vogelsgang. Diogenes Deluxe, Zürich. 2022, 389 S., 14,00 €
- 04.104 E. Stein OCD, Aus dem Leben einer jüdischen Familie. e-artnow, 2019, 219 S., 4,48 €
- 04.105 E. Stein OCD, Zum Problem der Einfühlung. OK-Publishing, 2019, 83 S., 6,00 €
- 04.106 E. Stein OCD, Welt und Person. OK-Publishing, 2019, 104 S., 8,10 €
- 04.107 E. Stein OCD, Kreuzeswissenschaft. Studie über Johannes vom Kreuz. e-artnow, 2018, 199 S., 9,20 €
- 16,008 M.-E. Grialou (vom Kinde Jesus) OCD, Ich will Gott schauen. Weg des Getauften mit den Meistern des Karmel. Christl. Innerlichkeit Wien, 4. Aufl., 2023, 1380 S., € 40,--
- 19.003 W. M. Deix, Dominicus a Jesu Maria. 1559-1630. Mystiker. Wundertäter. Friedensstifter. Christl. Innerlichkeit, Wien 2023, 575 S., € 40,--
- 19.001 A. Sondermann, Tomás de Jesús (1564-1627) – Zeuge und Lehrer der Praxis lebendigen Glaubens: Ein Plädoyer für die Einheit von Theologie und Spiritualität (Studien zur monastischen Kultur). Eos, St. Ottilien, 2023, 688 S., € 49,95
- 105.039 R. Körner OCD, Leb selber deine Kirche. Eine Kurzanleitung. Benno, Leipzig, 2023, 48 S., € 7,95
- 105.040 R. Körner OCD, Was jetzt Halt gibt. Das *Nada de turbe* in den Turbulenzen unserer Zeit. Mit einem Geleitwort von M. Delgado. Benno, Leipzig, 2023, 80 S., € 9,95

105.041 P. Weingartner OCD, Lebenskraft, die von innen kommt. Durchatmen und auferstehen. Christl. Innerlichkeit, Wien, 2023, 209 S., 19.80 €